

Antrag A1 – BDK 07.04.2024

Antragsteller: Die Linke queer Baden-Württemberg Landessprecher:innenrat

Antrag zur Anstrengung einer Änderung der Satzung bezüglich Geschlechtergerechtigkeit

Die Bundesdelegiertenkonferenz möge beschließen:

Die Linke queer erarbeitet in Zusammenarbeit mit den Landesarbeitsgemeinschaften für den Bundesparteitag 2024 in Halle einen Antrag und dort dann einzureichen mit dem Ziel Personen mit dem Geschlechtseintrag „divers“ das Kandidieren auf Listen und Plätzen zur Sicherung der Mindestquotierung zu ermöglichen. Hierfür muss die Satzung und die Wahlordnung angepasst werden. Dieser Prozess muss offen mit weiteren Strukturen der Partei durchgeführt werden.

Begründung

Die Partei hat bereits auf dem Parteitag 2021 in Erfurt über die Selbstbestimmtheit des Geschlechts entschieden. Seitdem darf jedes Mitglied unabhängig ihres Geschlechts im Geburtenregister selbstbestimmt der Partei das Geschlecht anzeigen und das ist auch gut so. Das war lange Überfällig und ist ein Erfolg für trans*, inter und ageschlechtliche Mitglieder der Partei. Seit einiger Zeit (und unserer Meinung nach auch sehr verspätet) ist es zusätzlich nun auch endlich entsprechend dem BVerfG Urteil von 2017 möglich das Geschlecht „divers“ in der Mitgliederkartei eintragen zu lassen. Endlich!

Die Partei hat zurecht seit ihrer Gründung eine Mindestquotierung in allen Ämtern, Wahllisten und Gremien. Das war und ist eine große Errungenschaft. Aus unserer Sicht ist es nun auch notwendig das neuen Eintrag „divers“ in diese Errungenschaft einzubeziehen. Auf die Bevölkerung und Mitgliedschaft gesehen, beträgt der Eintrag nur einen sehr kleinen Anteil und ist damit auch eindeutig eine geschlechtliche Minderheit, welche gefördert werden soll. Der Titel des §10 der Satzung ist „Geschlechtergerechtigkeit“ und diesem Anspruch werden wir damit gerechter.

Aufgrund dessen streben wir diese Änderung an, sodass der Eintrag „divers“ auch dazu berechtigt auf quotierten Listen anzutreten.

Mit welcher Formulierung das ermöglicht wird, möchten wir an dieser Stelle gezielt offenlassen, das Wort „Frau“ soll aber aus unserer Sicht explizit nicht gestrichen werden, sondern durch eine Formulierung erweitert werden. Wir schlagen hier „Frauen und andere nicht männliche Mitglieder“ vor, sind aber offen für alternative Vorschläge.